

WEST

- NACHRICHTEN
- REDAKTION
- SERVICE

HOME

- SUCHE
- ADRESSEN
- PRODUKTE
- LINKS
- SITEMAP

epd-FACHDIENSTE

- DOKUMENTATION
- FILM
- MEDIEN
- SOZIAL

epd-LANDESDIENSTE

- BAYERN
- HESSEN
- NIEDERSACHSEN-BREMEN
- NORD
- OST
- RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND
- SÜDWEST
- WEST

epd-BILDERDIENST

- BILDDATENBANK
- GRAFIKDATENBANK

Über den epd

- Die Nachrichten-Agentur
- Anzeigen
- Freie Stellen
- Kontakt
- Impressum

Mikrofinanz-Stiftung kritisiert "Hetzjagd" auf Nobelpreisträger Yunus

Köln (epd). Die Stiftung Opportunity International Deutschland hat die Entlassung von Friedensnobelpreisträger Mohamed Yunus aus der von ihm gegründeten Grameen Bank als "Hetzjagd" kritisiert. Offensichtlich versuche die Regierung Bangladeschs, Yunus mit vorgeschobenen Gründen aus der Bank zu drücken, erklärte Stefan Knüppel, Vorstand der Mikrofinanz-Organisation, am Freitag in Köln. Dabei würden weder belastbare Beweise für Fehlverhalten vorgelegt, noch sei das Verfahren legitim oder transparent.

"Hier soll eine alte Rechnung beglichen werden", erklärte Knüppel weiter. Yunus habe sich mit seinem Engagement gegen Korruption viele Gegner gemacht.

In der vergangenen Woche hatte die Zentralbank des südasiatischen Landes Yunus als Direktor der Bank entlassen. Er war seit 1983 Chef des Finanzhauses. International stieß die Absetzung auf heftige Kritik. Eine Klage gegen den Rauswurf blieb erfolglos. Die Richter des High Courts von Bangladesch erklärten am Dienstag, der Nobelpreisträger sei bereits im Pensionsalter und seine Berufung zum Chef der Bank sei nicht korrekt gewesen.

Bangladeschs Regierung hält ein Viertel der Anteile der Grameen Bank, die als Pionier der Kleinkreditvergabe an arme Bevölkerungsschichten gilt. Der Entlassung ging ein jahrelanger Streit zwischen Yunus und der Regierung von Premierministerin Scheich Hassina voraus. Yunus hatte 2007 mit dem Gedanken gespielt, eine eigene Partei zu gründen, und war damit auf den Widerstand der Regierung gestoßen. Für seine Idee, Mikrokredite an Arme zu vergeben, erhielt Yunus 2006 den Friedensnobelpreis.

Opportunity International gehört nach eigenen Angaben mit zu den größten Mikrofinanzorganisationen weltweit. Gemeinsam mit Partnern unterstützt die Organisation nach eigenen Angaben mehr als 1,9 Millionen Menschen in 25 Ländern. Die deutsche Abteilung ist Teil des Netzwerkes Opportunity International, zu dem auch Organisationen in den USA, Kanada, Australien und Großbritannien gehören.

epd-West es spi

© epd Hinweis zum Urheberrecht

▲TOP

Evangelischer Pressedienst, Kaiserswerther Straße 450, 40474 Düsseldorf,
duesseldorf@epd.de